



Rosig begann der Oktober. Lotta bekam Besuch von zwei Farbstiften...

„Rosa und Bleistift“ von Jens Rasmus.

Die beiden Freunde springen verbotener Weise in die Zeichnung der kleinen Irma. Damit beginnt ein rasantes Abenteuer, bei dem sie nicht nur das große graue Etwas bezwingen, Radiergummi - den Polizisten als Freund gewinnen, sondern auch ihre Fähigkeiten als Stifte gänzlich ausschöpfen.



Das Buch ist das Tor zu einer kreativen und phantasievollen Welt. Immer wieder sind die Kinder aufgefordert selbst Lösungen zu finden, um den beiden weiter zu helfen.

Bleistift hatte eine besondere Gabe - er konnte sich riesengroß zaubern das war Grund genug, uns selber ins Zeug zu schmeißen und uns eine

bunte Landschaft zu zeichnen...



... durch die wir am Ende mit unserem blauen Auto hindurch flitzten.





Am Beginn dieses Schuljahres sprachen wir viel über den Wert der Sprache, des Erzählens und der Worte.

Abschließend dazu, wollte ich die Kinder mit einem Bilderbuchkino und PopCorn verwöhnen.

Die berührende Geschichte -

„Die große Wörterfabrik“

von Agnès de Lestrade.

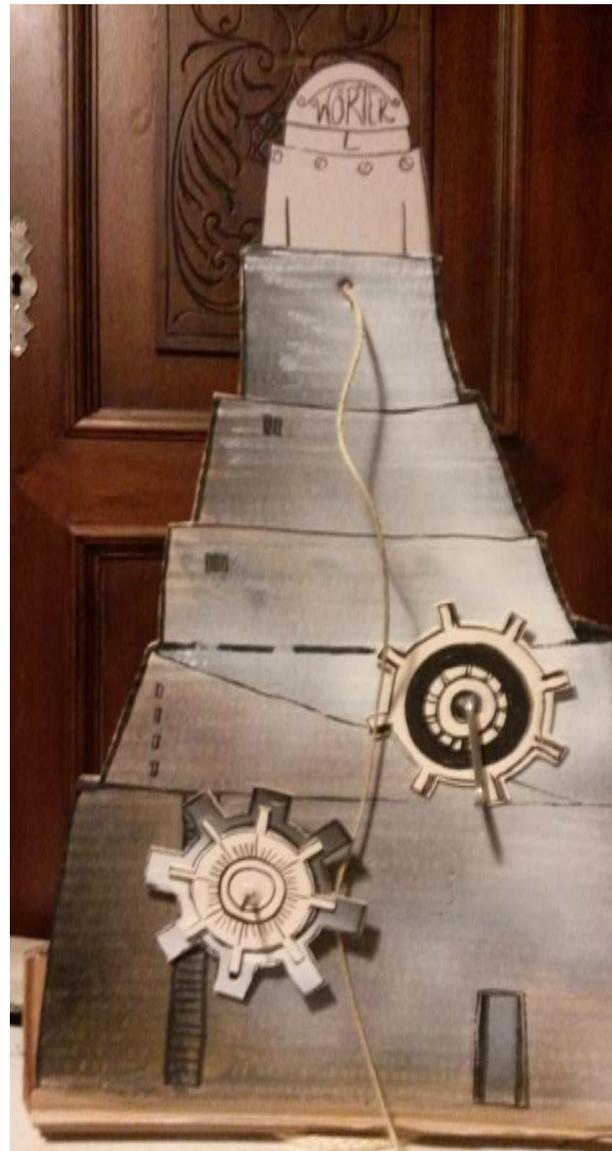
erzählt von einem Land, in dem sich die Menschen die Wörter kaufen und schlucken müssen, damit sie diese ein einzigesmal aussprechen können. Es gab Geschäfte in denen man böse Wörter kaufen konnte. In anderen bekam man Reime oder Kosewörter - Wir überlegten, ob uns Wörter zu den einzelnen „Sorten“ einfielen...



Paul hat seine Freundin Marie sehr gern und möchte ihr dies an ihrem Geburtstag sagen - doch er kann sich die passenden Wörter nicht leisten... trotzdem gelingt es ihm Marie zu berühren.



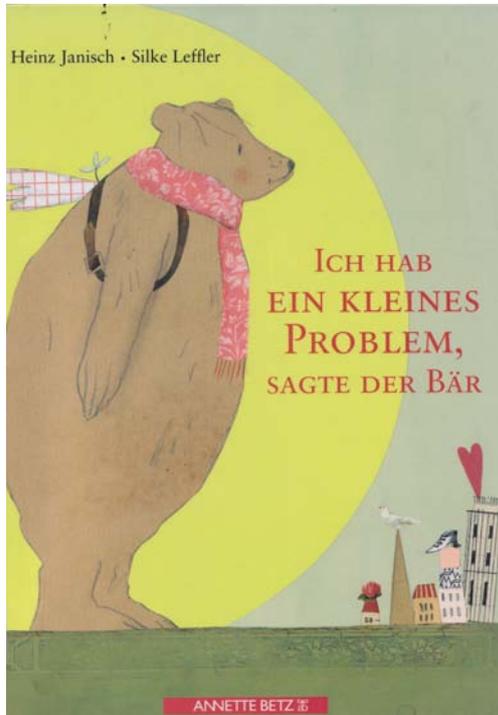
Lotta hatte uns eine eigene Wörterfabrik mitgebracht, die auch tatsächlich Wörter produzierte - und wir mussten uns alle merken...



Am Ende begegnete uns ein Bär, mit einem kleinen Problem:

Ich hab ein kleines Problem, sagte der Bär.

Von Heinz Janisch.



Ist es nicht oft so, dass uns jemand etwas erzählt und wir nur mit einem halben Ohr zuhören?

So ergeht es auch dem Protagonisten in diesem Buch. Er klopft an viele Türen und sucht eine Lösung für sein Problem... der Optiker, der Schneider, der Hutmacher sogar der Arzt glaubt zu wissen was der Bär braucht - ohne ihn ausreden zu lassen... Welches Problem der Bär tatsächlich hat, erfährt man erst am Schluss der Geschichte. Letztendlich bekommt der Bär Hilfe, weil ihm jemand zuhört... mehr sei nicht verraten.

Hören ist eine tolle Sache - und Geräusche haben so lustige Namen - das Blubbern, das Rattern, das Glucksen und das Plätschern ... Welche Gegenstände machen welche Geräusche? Was knistert?

Wer röhrt oder heult?

Am Ende spielten wir die Geschichte in einem gesungenen Rollenspiel nach.

